

WETTINGEN: Das St. Bernhard blickt auf bewegte Monate zurück

Ein halbes Jahr im neuen Daheim

Nach dem Umzug in den Neubau werfen die Verantwortlichen des Alterzentrums St. Bernhard einen Blick zurück und blicken in die Zukunft.

Bereits ein halbes Jahr ist ins Land gezogen, seit das Wettinger Alterszentrum St. Bernhard vom Rebberg ins Langäcker-Quartier in den Neubau gezügelt ist. «Es war für uns alle eine komplett neue Erfahrung und ein reisiger ‹Hoselupf›», gibt Geschäftsleiter Peter Wyss zu. «Wir zügelten aus einem in die Jahre gekommenen Gebäude in ein topmodernes Haus. Dass dieser Umzug unter dem Strich so reibungslos funktioniert hat, macht uns stolz. Sowa geht nur dank grossartigen und motivierten Mitarbeitenden.»

Am neuen Ort finden rund 140 Bewohnende ein neues Zuhause, das bedeutet eine Kapazitätssteigerung von rund 40 Prozent gegenüber vorher. Die Aufgaben seien vielfältig und alle Mitarbeitenden gefordert gewesen. Die Abteilung Human Resources rekrutierte innerhalb des vergangenen halben Jahres rund 60 neue Mitarbeitende. Prozesse und Arbeitsabläufe wurden angepasst und müssen sich teilweise auch neu etablieren. «Das ist völlig normal», sagt Wyss, «wir befinden uns immer noch in der Aufbauphase der neuen Organisation».

Das St. Bernhard ist in Wettingen eine Institution. Das Heim blickt auf eine über 150-jährige Geschichte zurück. Auch wenn das Haus nun moder-



Die Sponsoren des Raums der Stille mit dem Künstler der Wandinstallation, Daniele Trebuchci (vorne links)

BILD: ZVG

ner und frischer daherkomme, bewahre es seine Werte, so Wyss: «Die Essenz unseres Schaffens richtet sich danach aus, dass sich unsere Bewohnenden wie zu Hause fühlen und, wie es auch unser Claim so schön sagt, hier noch ‹mehr vom Leben haben›.» Wyss legt viel Wert darauf, dass dieses Motto gelebt wird: «Unseren Bewohnenden soll es an nichts fehlen.»

Das Haus als Quartiertreffpunkt

Dass sich das St. Bernhard zu einer Begegnungsstätte, ja gar einem Quartiertreffpunkt entwickelt habe, sei kein Zufall: «Das entspricht unserem Konzept und war so geplant», so der Geschäftsleiter. Die Bewohnenden können Besuch in der Cafeteria im Atrium empfangen oder mit Gästen im öffent-

lichen Restaurant zu Mittag essen. Neu können auch externe Besuchende die Konzerte oder Gottesdienste besuchen. Die drei grosszügigen und modern ausgestatteten Seminarräumlichkeiten können für private oder geschäftliche Anlässe gemietet werden. Dieses Angebot wird auch von Partnerfirmen wie der Pro Senectute genutzt, welche hier ihre Sonntagstreffs mit Mittagstisch durchführt.

Peter Wyss ist es ein grosses Anliegen, sich bei den Sponsoren des «Raums der Stille» zu bedanken: «Ohne ihre grosszügige Spenden wäre es nicht möglich gewesen, den konfessionsübergreifend genutzten Raum so stimmungsvoll einzurichten», ist er überzeugt. Weitere Informationen: st-bernhard.ch.

RS